

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 24. März 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler,
G. L. Daube, Invalidentank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greif-
wald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin 23. März. Von den nach alter Tradition am 22. März seitens des Kaisers verfügte zahlreichen Personal-Veränderungen in der Armee werden nachfolgende mitgeteilt: Der Abchied wurde bewilligt dem Generalmajor v. d. Riesebeck, Kommandeur der Garde-Feld-Artillerie-Brigade und zum Kommandeur dieser Brigade Oberst und Brigadeadjutant des Kaisers, Freiherr Neubronn v. Eisenburg, bisher Kommandeur des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, ernannt. Der Kommandeur des Landwehr-Regiments 1 Berlin, Oberst von Fragheim und Nienbock, wurde zum Kommandeur des Grenadier-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11 ernannt, dessen bisheriger Kommandeur, Oberst von Benedikt, von Hindenburg unter Verleihung des Charakters als Generalmajor der Abchied bewilligt wurde. Ferner wurde der Adjutant des General-Feldmarschalls Grafen Plumenthal, Prinz Karolath, als Adjutant zum General-Kommando des 6. Armeekorps verlegt. In seiner Stelle als Adjutant bei der 4. Armee-Inspedition tritt Mittmeister von Plumenthal, bisher Gefandenschef im Dragoner-Regiment Nr. 19. Herr von Plumenthal ist ein Sohn des greisen Feldmarschalls, zu dem er jetzt als Adjutant kommandiert wurde. In den Generalstab wurden u. A. versetzt: Major v. Bälou, bisher Hauptmann im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3; Hauptmann Bigham v. Göttsch, bisher Premier-Lieutenant im Grenadier-Regiment Nr. 11. In den Nebenstab des großen Generalstabes wurde unter Beförderung zum Mittmeister der Premier-Lieutenant Dahn vom Dragoner-Regiment Nr. 10 versetzt. Zur Dienstleistung im Generalstab auf ein weiteres Jahr wurde u. A. Premier-Lieutenant Frhr. v. Zandt vom Infanterie-Regiment Nr. 8 und zur Dienstleistung auf ein erstes Jahr u. A. Kommandant v. Levetzow, Premier-Lieutenant im Dragoner-Regiment 18, von Flügge, Premier-Lieutenant im Infanterie-Regiment 9, Graf Schießen und von Gehlert, Premier-Lieutenant im Leib-Garde-Infanterie-Regiment. Ferner ist der Hauptmann vom großen Generalstab Sohn von Freyden zum Generalstab des 3. Armeekorps und, wie bereits gemeldet, Oberst-Lieutenant von Hüne gen. v. Hünningen zum Generalstab der 29. Division nach Freiburg versetzt worden. Endlich ist dem Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade Generalmajor v. D. Dedern der Abchied bewilligt und zu seinem Nachfolger Oberst von Rosen, bisher Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade ernannt worden. An der letzten Stelle tritt der Oberst von Kraag-Rosch, bisher Kommandeur des ostpreussischen Dragoner-Regiments Nr. 10.

Das Präsidium des deutschen Handelstages erläßt an die Mitglieder des Ausschusses folgende Einladung:

„Auf unsern Antrag, betreffend die Verfassung einer Planarversammlung des Handelstages sind so verschiedene Antworten eingegangen, daß aus denselben die einseitige Meinung des Ausschusses nicht entnommen werden kann. Wir halten deshalb einen persönlichen Meinungsaustausch der Mitglieder des Ausschusses umso mehr für geboten, als einige Fragen vorliegen, welche einer Erörterung seitens des Ausschusses bedürfen. Wir beehren uns deshalb die Herren Mitglieder zu einer Sitzung am Freitag, den 17. und eventuell Sonnabend, den 18. April d. J. ganz ergebenst einzuladen. Auf die Tagesordnung haben wir vorläufig folgende Gegenstände gesetzt: 1) Ergänzungswahl des Ausschusses, 2) die Reform des Personaltarifs der deutschen Eisenbahnen, 3) die Verlängerung der Sprechzeit im Fernverkehr von Ort zu Ort und allgemeine Herabsetzung der Fernpreisdifferenzen, 4) Wahl eines Mitgliedes der Eisenbahn-Tarif-Kommission, 5) die Verfassung einer Planarversammlung des Handelstages und eventuell Vorbereitung der Tagesordnung. Laut früherer Beschlüsse des Ausschusses sind auf die Tagesordnung der nächsten Planarversammlung zu setzen: Die Verfassung über: a. die Verwendung der Ueber-schüsse der preussischen Staatsbahn-Verwaltung, b. die Einführung einer einheitlichen Zeit für die Eisenbahnen. Außerdem sind folgende Fragen als zur Verathung im Plenum geeignet bezeichnet worden: c. die Reform des Personaltarifs der deutschen Eisenbahnen, d. die Abänderung des Eisenbahn-Gütertarifs, e. Gegenverkehr, betreffend die Telegraphen- und Telephon-Verbindungen, f. Zurücknahme des Wismarschen Entschlusses bezüglich der Veröffentlichung der Jahresberichte der Handelskammern, g. deutsche Industrie-Ausstellung in Berlin für 1894, h. obligatorische Befragung der Handelskammern, bevor Gesetzentwürfe, welche Handel und Industrie betreffen, den gesetzgebenden Versammlungen vorgelegt werden, i. die Einwirkung des nordamerikanischen-brazilianischen Handelsvertrages auf die deutsche Industrie, k. Bericht der Kaiserlichen Kommission, l. Beschwerde, m. Bericht über das Verfahren bei Abfertigung des Offenbarungsbuchs.“

Es ist auffallend, daß das Präsidium des Handelstages den deutsch-österreichischen Handelsvertrag nicht zu den Gegenständen zählt, welche den Ausschuss oder die Planarversammlung zu beschäftigen hätten.

— Jüngst hatten die „Hamburger Nachrichten“ als den besten Nachfolger des Dr. Windthorst in der Zentrumsführung den Grafen Ballestrin bezeichnet. Ein Korrespondent der „Morg. Zeit.“ nimmt daher den Anlaß, folgende Reminiscenzen aufzuführen:

„Während des Kulturkampfes hat die Zentrumspartei eine besondere Vertretung bei dem Vatikan gehabt, die außer durch Briefwechsel auch durch regelmäßige Besuche in St. Peter in Rom, in dieser letzteren Aufgabe haben Grafen Ballestrin und der jetzt aus dem Reichstag ausgeschiedene Graf Praxma sich abgetheilt. Auch der Graf Friedrich Stolberg, ein Enkel des konvertirten Dichters Friedrich Leopold Stolberg, wurde zeitweilig in dieser Beziehung genannt. Sämmtliche drei Herren sind aber waren — denn Graf Stolberg ist gestorben — Malteserritter des schlesischen Zweiges.“

— Die „Allg. Zeitschr.“ schreibt: „Die Angelegenheit der amerikanischen Vieheinfuhr nach Deutschland ist in ein neues Stadium getreten. Wir haben neulich bereits gemeldet, daß 300 amerikanische Ochsen in Hamburg gelandet worden sind. In Hamburg sind große Vorkehrungen zur Aufnahme lebenden amerikanischen Viehes getroffen, es können 2000 Stück Vieh auf einmal

untergebracht werden, nachdem von Hamburger Unternehmern Viehspiegel und sehr zweckentsprechende Bauten hierfür aufgeführt worden sind. Das Zustandekommen dieses Unternehmens ist, wie der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten, Mr. Phelps, dankbar anerkennt, auf die wiederholten Bemühungen des amerikanischen Konsuls in Hamburg, Mr. Johnson, und dessen Verhandlungen mit dem dortigen Senat zurückzuführen. Die so getroffenen Vereinbarungen dürften, wie wir aus allerbesten Quelle mittheilen in der Lage sind, erst als Einleitung anzusehen sein für die Aufhebung des Schweine-Einfuhrverbotes. Diese Aufhebung anzubahnen, sind keineswegs, wie von agrarischer Seite behauptet worden, von der amerikanischen Regierung Repressalien angebroht worden, noch ist dem hiesigen Gesandten Mr. Phelps eine dahingehende Instruktion erteilt worden. Man ist vielmehr in der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft längst völlig überzeugt davon, daß nicht agrarische, sondern nationale Erwägungen für die Aufrechterhaltung des Einfuhrverbotes maßgebend sind, sondern allein nationale — es entspricht dies ja auch den neuen Ausführungen des Staatssekretärs von Döhring im Reichstage und der früheren Erklärung des Reichslandtags, daß die verbündeten Regierungen auf eine Erleichterung der Ernährung des Volkes bedacht sind. Man hofft jetzt in amerikanischen Regierungskreisen, daß die jüngst beschlossene amerikanische Bill über die strengere Unterbindung des zum Export bestimmten Viehes im Stande sein wird, die sanitären Bedenken der deutschen Regierungen zu zerstreuen und die Aufhebung des Einfuhrverbotes herbeizuführen. Bis jetzt ist der Wortlaut jener Bill und die Einzelbestimmungen über die amerikanischen Kontrollmaßregeln der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft jedoch noch nicht zugegangen, so daß sie dem Bundesrat noch nicht vorgelegt werden konnten; außerdem ist der Bundesrat auch noch durch die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn über den abzuschießenden Handelsvertrag stark in Anspruch genommen, so daß auch im günstigsten Falle bis zur Entscheidung des Bundesraths über die Aufhebung des Einfuhrverbotes einige Zeit vergehen dürfte.“

— Da die Bestimmungen über die Aufhebung der Gebühre der Geistlichen nach einer Mittheilung des Kultusministeriums einer allgemeinen Revision unterzogen werden sollen, fordert das erzbischöfliche Generalvikariat, wie der „Germ.“ aus Köln berichtet wird, die Pfarrer, welche das Normal Einkommen noch nicht erreicht zu haben glauben, zur Stellung ihrer Anträge auf.

In einem längeren Artikel über den Welfensondus klagt die „Kölnische Zeitung“, wie aus ein Privat-Telegramm melde, daß der Ministerpräsident dem König persönlich Rechnung über die Verwendung der Einkünfte lege und alljährlich von dem Könige eine Kassenabrechnung erbitte, welche die nachgewiesene Verwendung aufweise. Sobald diese Abrechnung vorgelegt wird, werden sofort alle Beträge der Rechnungsbücher verbrannt und nur die Urtheile von den Ältern genommen; hierdurch allein wird es ermöglicht, daß die einzelnen Aufwendungen nach Ziel und Erfolgen durch das Geheimnis bestimmt Summe aus dem Welfensondus genommen sei, beweistlos bleibe.

Aus Österreich. 22. März. Das Eis der Menel ist nun in der ganzen Stromlänge in Bewegung gekommen. Der Fortgang des mächtigen Naturkampfes findet jedoch noch eine Unterbrechung in verschiedenen Stopplungen, deren Widerstand um so nachhaltiger ist, als ein harter, mit Frost verbundener Nordwind eintrifft. Die Auflösung der festgelegten Eisberge verhindert. Der nicht eingedeckte Theil der Tisler Wiederrung auf dem rechten Menelufer, wie zwischen der Gölge und dem Ruckstorf und rechts von diesem und dem Almuth bildet einen weiten See. Das Hochwasser ist hier aber eine jährlich wiederkehrende Erscheinung, welche nur dann einen beunruhigenden Charakter annimmt, wenn die Fluth das gewöhnliche Niveau überschreitet. Soweit bis jetzt Nachrichten aus dem Ueber-schneidungsgebiet vorliegen, ist der Wasserstand noch ein normaler.

Görlitz. 22. März. Heute Nachmittag traf aus Wien die Leiche des Generals Grafen Cam-Gallas im benachbarten Haindorf (Böhmen) ein. Dasselbst wird Dienstag die Beisetzung in der Wallfahrtskirche stattfinden.

Hamburg. 23. März. (W. I. B.) In Bergedorf fand gestern die feierliche Uebergabe des Denkmals weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. statt.

Hamburg. 23. März. Heute Morgen stieß bei Ruzhagen auf der Elbe die norwegische Fregatte „Suaheli“ mit dem dort ankernden Dampfer „Vera“ so heftig zusammen, daß letzterer am „Steven, Backbord und an den Wänden schwer beschädigt wurde. Auch die „Suaheli“ mußte wegen schwerer Beschädigungen zur Reparatur nach Ruzhagen anlaufen.

Karlsruhe. 22. März. Die auf heute einberufene Delegirten-Versammlung der national-liberalen Partei Badens war von etwa 120 Mitgliedern aus allen Theilen des Landes besetzt. Die Tagesordnung, welche vier Punkte enthielt und vom engeren Ausschuss vorherberathen war, wurde einer gründlichen Diskussion unterzogen und führte zu einem, wie betont wurde, allseitig befriedigenden Ergebnis. Vom Vorsitzenden, Bankdirektor Eckhard-Waack, wurde die vom Redaktionsausschuss abgefaßte Ansprache vorgelesen und in ihren einzelnen Theilen erläutert. Derselbe will lediglich den Mitgliedern der Partei als Orientierung dienen, keineswegs aber den unmittelbar vor den Wahlen im nächsten Herbst zu erlassenden Wahlaufsatz ergeben. Es wurde lebhaft betont und allseitig als richtig anerkannt, daß die wichtigste Arbeit in den einzelnen Bezirken zu erledigen und in keiner Weise durch die Zentralleitung derselben abgenommen werden kann. Die Beschlüsse über die definitive Organisation und das Parteiprogramm waren, so lebhaft auch einzelne Wünsche vorgebracht waren, lediglich geschäftlicher Natur und haben zu keiner wichtigeren Aenderung geführt. Ueber den letzten Punkt der Tagesordnung, die allgemeinen Parteiangelegenheiten, berichteten die Landtags-Abgeordneten Präsident Rießer und Direktor Rießer. Von beiden Rednern wurde unter lebhaftem Beifall der Versammlung und nach eingehender Verathung der bestehenden Verhältnisse betont, daß in dem bevorstehenden Kampfe bei Gelegenheit der Landtagswahlen die Partei

den Sieg nur von ihrer eigenen Kraft, dem unentwegten Festhalten an den seit 30 Jahren im Lande erprobten Prinzipien der liberalen Partei erhoffen könne. Dabei wurde freilich nicht übersehen, daß die Partei niemals so engstirnig gewesen sei, um nicht ihren Mitgliedern in dem einen oder dem Punkte eine selbstständige Meinung zu belassen. Auch habe sie sich es jeder Zeit zum Ruhm angerechnet, allen Strömungen der öffentlichen Meinung, insofern sie sich nicht als Verleugnung der liberalen Prinzipien kundgaben, gerecht zu werden und den sie vertretenden Ansichten in ihrer Mitte oder im Anschluß an sie Raum zu gestatten.

Karlsruhe. 23. März. (W. I. B.) Der Kaiser zeigte dem Großherzog in einem Handschreiben an, daß derselbe den Erbgroßherzog zum Chef des 113. Infanterie-Regiments ernannt habe, als dessen Kommandeur der Erbgroßherzog sich in so hohem Grade bewähret habe. Der Kaiser spreche die Erneuerung an dem Tage aus, welcher der Erinnerung des hochseligen Kaisers Wilhelm I. geweiht, und welcher die innigen Beziehungen des Kaisers zu dem Großherzog und dem großherzoglichen Hause in besonderer Weise hervorheben lasse, um dem Großherzog einen erneuten Beweis wahrer Verehrung und Dankbarkeit zu geben.

Strasbourg i. E. 21. März. Wie amtlich gemeldet wird, ist der vormalige Chef des Generalstabes des 15. Armeekorps Generalmajor v. Bod und Polach in Folge seiner Beauftragung mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberquartiermeisters vom Amt eines Mitgliedes des Staatsraths für Ersatzleistungen entbunden und an dessen Stelle der Oberstleutnant, Chef des Generalstabes des 15. Armeekorps Genas zum Mitgliede des Staatsraths auf die gefestigte Dauer von drei Jahren ernannt.

Aus dem Reichsland. 22. März. Es scheint, daß die deutschfreundliche Haltung des Bundesausschusses in der Passfrage bereits jetzt ihre Früchte trägt. Nachdem bereits vor einigen Tagen französischen Händlern und Kaufleuten gestattet worden war, die Märkte einiger Elbschiff-Gebirgsorte, die auf die Zufuhr von Frankreich her angewiesen sind, ohne Paß zu besuchen, verlaßt jetzt, daß auch in anderer Hinsicht die Strenge, mit der der Paßzwang seit den bekannten Vorfällen in Paris gehandhabt wurde, wieder nachläßt. So soll z. B. den Reisenden, die im Besitze eines Billets nach einer Station jenseits des Rheines sind, das Ueberschreiten der Grenze ohne Paß gestattet werden; auch bei Prüfung der Legitimation soll nicht mehr mit voller Schärfe verfahren werden.

Der Landesauschuss, der die Hauptarbeiten, insbesondere den Landeshandelsrat, erledigt hat, wird gleichwohl noch einige Zeit nach Osnabrück zusammen bleiben, um den Gesandten über die Einführung des Grundbuchs zu verabschieden. Dem Vernehmen nach hat sich jetzt endlich, nachdem gleiche Vorlagen in früheren Jahren wiederholt abgelehnt worden waren, eine Mehrheit für die Annahme gefunden; doch hat sich über verschiedene Einzelheiten, namentlich über Organisationsfragen, eine Klärung der Ansichten noch nicht vollzogen. Eine baldige Einführung des Grundbuchs wäre schon im Interesse des landwirtschaftlichen Kredits höchst wünschenswerth. Dem gerade wegen der jetzigen mangelhaften Beschaffung des Hypothekendarlebens für die Hypothekendarlehen zu zahlende Zinsfuß um mindestens 1 Prozent höher als in den deutschen Ländern mit Grundbucheinrichtung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. 23. März. Sehr bemerkt wird die Rede, welche der als Ministerpräsident genannte Baron Widemann in Meran gehalten hat, in welcher er für eine Verkündigung aller gemäßigten Parteien eintritt.

Nach einer Meldung des „Freundenblattes“ aus Pest überhandte der deutsche Kaiser seinem Infanterie-Regiment in Kereket sein Bildnis.

Frankreich.

Paris. 22. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg, der Kaiser habe das Dekret unterzeichnet, durch welches dem Präsidenten Carnot der Andenkenorden verliehen wird.

Paris. 23. März. Vor den Seine-Riffen wird zur Zeit über die Anarchisten verhandelt, welche in Saint-Denis aufzuerstige Aufse: „Nieder mit der Armee! Es lebe die Anarchie!“ ausgerufen haben.

Paris. 23. März. Von den angekündigten Anarchisten, welche heute vor den Seine-Riffen standen, wurden sechs freigesprochen; Decamps wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Die Anarchisten verließen den Gerichtsplatz mit dem Rufe: „Es lebe die Anarchie!“ Sonst fanden keine Manifestationen statt.

Angers. 23. März. (W. I. B.) Der Streik in den Schieferbrücken von Frelasse ist fast beendet. Das Militär ist nach Angers zurückgeführt.

Belgien.

Brüssel. 23. März. (W. I. B.) Der Streik in Seraing wird als beendet angesehen. In einer Versammlung der Anarchisten wurde beschlossen, nicht weiter zu streiken. Die Kohlen- und Eisenwerke werden und der Gesellschaft St. Marie-la-Paye werden am Dienstag die Arbeit wieder beginnen lassen, desgleichen die Stahlwerke.

Niederlande.

Haag. 23. März. (W. I. B.) Der Bericht der Kommission der zweiten Kammer über den Gesetzentwurf betreffend die neue Heeresorganisation sowie die Antwort der Regierung sind jetzt ausgearbeitet worden. In letzterer hält das Ministerium die hauptsächlichsten Grundlagen, obligatorische Dienstpflicht, Kontingenzsystem und die zugehörigen Exemtionen aufrecht. Die erforderlichen Mittel für die Organisation sollen eventuell durch eine Anleihe aufgebracht werden.

Spanien und Portugal.

Oporto. 23. März. (W. I. B.) Das Militärgericht verurtheilte heute die Hauptschuldigen bei dem Aufstande am 31. Januar zu Zellenstrafe von 4 Jahren mit darauffolgender Deportation nach Afrika bis zu 18 Monaten Zuchthaus. Von Militärpersonen wurden 266 verurtheilt und 240 freigesprochen; von Zivilpersonen 7 verurtheilt und 15 freigesprochen.

Großbritannien und Irland.

London. 23. März. Eine Depesche aus Valparaiso giebt furchtbare Einzelheiten über den letzten Kampf zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen. Hiernach wurden 200 gefangene Insurgenten zusammengebunden und mit Kanonen und Gewehren zusammengegeschossen. Das Telegraphenamt in Santiago wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen.

London. 23. März. (W. I. B.) Der bisherige Generalkonsul in Sanjibar, General Ewan Smith ist an Stelle des verstorbenen Sir Kishu Green zum britischen Gesandten in Marokko ernannt worden.

Rußland.

Ueber die Stimmung in Polen finden wir die folgende interessante Notiz in der „Wiedomosti“: „Wenn die polnische Aristokratie auch in Beziehungen zu der höheren russischen Administration tritt, so geschieht das nur aus Zwang und Berechnung. Aus eben diesem Grunde besucht sie die Bälle des General-Gouverneurs und sogar die Vorstellungen russischer Artisten. Die Russen glauben gewiß, daß die Warschauer an den „Jarentagen“ aus eigenem Antriebe illuminiren und flammen! Keineswegs! Das geschieht entweder auf Befehl oder weil es sich nicht umgehen läßt oder aus Berechnung. In Warschau giebt es kein russisches Leben. Es giebt dort nur einen Haufen russischer Beamten und Militärs und diese müssen sich dem polnischen Leben anbequemen. Wenn einige Russen glauben, daß sie hier mit Hilfe russischer Sängerinnen ein russisches Leben einführen können, sind sie im Irrthum. Wären die Russen erfahren, daß die Polen aller Stände von ihnen nichts wissen wollen, und zwar nicht nur in Warschau, sondern in allen polnischen Landen. Sie schließen vor den Russen die Thüre zu, obgleich diese immer wieder anklopfen. Die Polen hassen das Russische nicht als Sprache, sondern weil diese Sprache den politischen Despotismus, die Verge-waltigung der polnischen Nationalität bedeutet. Ebenso hassen sie nicht das russische Volk, sondern die russischen Beamten und jeden Vertreter der russischen „olitik“. Diese Klagen, deren aufreißende Absicht am Tage liegt und die wohl bestimmt sind, einen neuen Aufstand gegen die russischen Polen einzuleiten, sind trotzdem nicht ohne Wichtigkeit. So abertrieben und gefährlich sie dem russischen Ohr klingen mögen, das Gesammtbild ist richtig und bestätigt nur was wir einmal über das andere ausgeführt haben, daß die russifizierte Tätigkeit nur eines zu erreichen im Stande ist — den Schein! Unter dem russischen Firnisß all der halb- oder ganz russifizierten Grenzlande pulst ein nationales Leben, das mit dem Russenthum nichts, absolut gar nichts gemein hat. Von Finnland, über die Ostseeprovinzen nach Polen... Schweigen und unter der Asche glimmen der Haß. Wir wissen nicht, daß sich — vom russischen Standpunkte aus — eine Wendung zum Besseren vorbereitet. Niasto überd! —

Rumänien.

Bukarest. 23. März. Zahlreiche Präferenzen werden, was für die Wahlen wichtig ist, neu besetzt.

Türkei.

Smyrna. 12. März. Zwischen der Direktion der Albin-Eisenbahn-Gesellschaft und dem Generalgouverneur von Smyrna ist eine Frage aufgetaucht, die zu ernstlichen Erörterungen zwischen der Direktion und der englischen Gesellschaft Anlaß geben dürfte. Sprengmaterial bedürftig und von der türkischen Regierung sehr hart mit Pulver versehen, hat Direktor Purser trotz des strengen Einfuhrverbotes Dynamit ins Land gebracht, und zwar gleich 50 große Rissen. Da die Zollbehörden in Smyrna zu schwach sind, ließ Herr Purser den Dynamit in kleinen Segelbooten von der Insel Syra nach einem an der Westküste gelegenen unbewachten Plage bei Sivri-Dissar schaffen, von wo aus das Material in zwei Stunden nach der nächstgelegenen Station Serdikof gebracht werden konnte. Bald aber wurde der Schmuggel entdeckt und Herr Purser schickte und beauftragte seine Leute, die Boote in Waggons zu laden und weiter ins Innere zu führen. Dies geschah denn auch, nachdem einige mit der Verwahrung beauftragte Soldaten von den Eisenbahnarbeitern gewaltsam entfernt worden waren. Zwoelen der Soldaten gelang es indes, beim Abfahren des Zuges in einen der Waggons zu springen und so demselben zu begleiten. Die Freude währte nicht lange; denn bald hielt der Zug an, und die beiden, von der Mehrzahl überwältigt, wurden ohne Umstände an die Lust gesetzt. Wobin der Zug fuhr, ist noch unbekannt; der Dynamit kann den Türken aber wohl nicht entgehen. Auch Herr Purser scheint dies einzusehen; denn er soll sich nun zur Auslieferung des corpus delicti bereit erklärt haben. Aber nun predigt er tauben Ohren und die türkischen Behörden behaupten, ohne Weisungen von Konstantinopel in der Sache nichts mehr thun zu können. Dem hiesigen englischen Generalkonsul soll bereits ein Briefe Angelegenheit betreffendes amtliches Schreiben zugegangen sein.

Ufen. Die letzte Post aus Chi-na bringt Mittheilungen über das Schicksal der zehn Seeräuber, welche im Dezember v. J. an dem Angriff auf den englischen Dampfer „Namo“ an der chinesischen Küste theilgenommen hatten. Es wurde sehr wenig Federlesens gemacht. Die ganze Gesellschaft, darunter ihr Rädesführer, wurde in der Zeit von 12 Stunden nach ihrer Ankunft in Kanton verhaftet, verurtheilt und enthauptet. Ein ähnlicher Angriff war von als Passagieren verkleideten Piraten gegen den zwischen Hongkong und Singapur verkehrenden britischen Dampfer „Kufang“ geplant. Der Kapitän hatte jedoch rechtzeitig eine Warnung empfangen und sich durch Ausfischung bewaffneter Posten vor jedem Ueberfall gesichert. Als das Schiff sich den Paracel-Inseln näherte, erschienen 5 chinesische Dschunken und forderten den Kapitän auf, zu halten. Sie glaubten an den Seeräuber und waren erschienen, um die Beute in Sicherheit zu bringen. Auf allen Dampfern, welche chinesische Passagiere an Bord haben, werden jetzt die weitestgehenden Vorkehrungen getroffen, Repetiergewehre, Revolver und Regen an verschiedenen der Mannschaft

leicht zugänglichen Plätzen untergebracht und die Despassagiere durch große eiserne Gitter, vor welchen bis an die Zähne bewaffnete Malaien auf und abgehen, von jeder Berührung mit den anderen Passagieren abgeschnitten. Während der Mahlzeiten stehen bewaffnete Matrosen vor den Eingängen zu den Kabinen. Bekanntlich geschah der Angriff der Seeräuber auf die „Namo“, als die Passagiere und Schiffsoffiziere ihr Diner einnahmen.

Die Reise der „Augusta Viktoria“.

Unser letzter Gruß an Neapel geschah im Mondenschein, im Glanze der Sterne und des wunderbaren Lichtganges, welchen die unabsehbare Reihe von Gasflammen und erleuchteten Fenstern in ungeheurer Kreise um die Ducht zog. Fast alle Passagiere hatten sich trotz später Stunde an Deck eingefunden, um den wahrhaft zauberischen Anblick zu genießen, und aus aller Munde erklang das Lob der Tage von Neapel. Dies war aber auch der Kulminationspunkt und das Ende unserer Reise. Von nun an war es mit der Lust am Genießen und der Erwartung des Kommenden nicht mehr ganz richtig. Die Reisemüdigkeit fing an, sich einzustellen, und das Heimweh ward immer allgemeiner. Mahnte doch auch der Abgang von fast 60 Passagieren in Neapel schon daran, daß das Ende nahe. Die See schien sich in Einklang mit unserer Gemüthsverfassung setzen zu wollen, sie folgte der geistigen Aufforderung des Windes zu lustigem Tanze. Auch an Bord versuchte ein Tanz — der letzte „Ball“ für diesmal, und ein humoristisch-humoristisches Auftreten unserer Schiffsgenossen die Stimmung zu heben, und es gelang auch vorübergehend, da sowohl der Ball wie das Fest sehr munter verliefen. Dann erlöschte die afrikanische Küste mit dem verlorenen Alger und später das lieblich und bräunend zugleich herüber-schauende Gibraltar, einst Zeuge unserer freudigen geschwellten Erwartungen, wie heute unser Heimweh. Im Atlantik erwarteten uns die Nacht und der Wind, zwar konnten beide der guten „A. V.“ unter ihrer trefflichen Führung nichts anhaben, allein sie erschwerten das Anlaufen des Tages. Wir erreichten die Mündung des Rheins nicht zu versäumen, hatte sich wohl die Hälfte der Reisenden bereits nach oben begeben. Frische, kalte Nebel lagerten anfangs im Thale, wichen dann aber und ersetzten eine reizvolle Landschaft, prangend in frischem Grün. Hölzer begleiteten den Strom, sie fielen von Willen, Pappeln, Schloßern, Forts getönt und weichen erst dicht vor der imposanten, aber fast thurmlosen Häusermaße Vissabons plötzlich zurück, um einen großen See und zugleich einen überaus geräumigen Hafen zu bilden. Hier könnten sich, so sagt man, die Kriegsschiffe der ganzen Welt ein Rendezvous geben. Als Wächter am Eingange steht der alte, durch seine Architektur berühmte Thurm von Belem, herodotend aus dem Schloße und der mit gezogenen Hinterladern armirten Batterie. Schloß und Thurm dienen heute nur noch nautischen Zwecken, was sich schon durch den freilich wenig zu dem Bauwerk passenden Leuchthelm verräth. Noch mehr verliert das alte Belem durch die modernen, ihm fast unmittelbar angebauten Industrie-Etablissements, besonders den mächtigen, keineswegs schönen Gasometer. Etwas weiter lag der deutsche Kreuzer „Carola“, den wir mit Hurra begrüßten. Im Hafen befand sich auch ein Bremer Schiff von der „Reichsline“ und der Hamburg-Südamerikaner „Gara“.

Der wunderschöne Anblick der Stadt und des davor gelagerten Mästenwaldes nahm unsere Reisenden gefangen, und rief lebhafte Freude hervor. Das Auslandskommen war freilich nicht ganz einfach, da wir erst auf einen kleinen Dampfer kletterten und kurz vor dem Quai wieder in Boote steigen mußten.

Man gewinnt sogleich einen guten Eindruck von Vissabon, wenn man den Fuß an Land setzt. Rasch hatten wir einige mächtige Speicher, an deren Außenseite große, durch Lokomobilen betriebene Fährstühle in Thätigkeit waren, umgangen, und befanden uns auf einem sehr geräumigen, auf drei Seiten von Häusern und Säulengängen umgebenen, nach dem Meere hin aber offenen Plage, der Praca do Commercio. Die Mitte desselben ziert ein Brunnengestaltbild des Königs Josef I., des Wiedererbauers von Vissabon nach dem großen Erdbeben des vorigen Jahrhunderts. In der Mitte der Nordfront paßirt man durch einen kolossalen und imposanten Triumphbogen in die Stadt. Hier ist Alles modern und wären nicht einzelne Typen der Nationalarchitektur, die großen Oefen mit noch größeren Hörnern vor eigenthümlichen Fahrzeugen, die reich behangenen Mantelthiere und flechtigen Esel, die Uniform der Offiziere und Soldaten und die Schürer in portugiesischer Sprache, so könnte man sich in eine nordorientalische Stadt versetzt glauben. Freilich überdies das beim weiteren Fortschreiten und bei näherer Betrachtung. Viele Häuser sind mit bemalten Porzellanfliesen belegt, in den weniger geschäftreichen Straßen waren die Fenster der unteren Etagen allermehr bühlig mit Vorhängen geschlossen. Jeder Hauseingang trägt eine Nummer, so daß viele Häuser deren mehrere besitzen, was mir ganz praktisch erscheint. Die Stadt ist reich an schönen Straßen, Plätzen und Gärten; sie hat weder große Industrien noch großen Eigenhandel, dagegen scheint das Handwerk, besonders in der Verarbeitung edler Metalle, in Blüthe zu stehen. Eins aber fällt auch und bejähmt an diesem Tage die Züge war. Wir fielen zwar häufig durch, hatten aber die zweifelhafte Gemüthsstimmung, daß alle unsere vier Nummer „dicht heran“ gewesen sind, die eine sogar nur um einen einzigen „Cener“ an einem der größeren Gewinne. Sehr gefährlich sieht es aus, wenn man die Preise von allen Dingen hört, da hält man sich mit Eiern und Hühnern nicht auf, sondern rechnet gleich mit Hunderten und Tausenden. Das macht, weil man stets nach der kleinsten Münze, dem Rei, rechnet, die gar nicht einmal geprägt ist, sondern als kleinster Betrag nur in Fünf-Reis-Stücken vorkommt. Der nominelle Rei hat noch nicht den halben Werth eines deutschen Pfennigs. (8 Pfennig und Regen an verschiedenen der Mannschaft

rechnung steht also ungefähr so aus, als ob wir in Berlin oder München jedes Ding nach halben Pfennig berechnen wollten. Danach würde zum Beispiel ein neuer Anzug nicht 100 Mark, sondern 20,000 Halbpennige kosten. Man weiß gar nicht, wie leicht es ist, Millionär zu werden, wenn man 5000 Mark hat, man geht einfach nach Portugal und dann ist man es, freilich nur nominal.

In Kirchen, und zwar auch an recht hübschen, ist in Visitation natürlich kein Mangel und sie sollen sogar, wie ein Franzose spöttelt, die einzigen hübschen Orte in Visitation sein. Man kommt, wenn man will, taucht den Finger ins Weihwasser, oder läßt es bleiben, nimmt den Hut ab, und zwar bei der gewöhnlichen herrschenden Hitze recht gern, macht eine Verbeugung vor dem gerade zu feiernden, sehr schön gepugneten, berüchtigten und mit Kerzen beleuchteten Heiligen und dann plaudert man in der ungenutzten Weise mit Freunden oder Fremden umher. Von den öffentlichen Gärten liegt wohl der botanische am hübschesten, und hier hatten sich die Reichen der „A. B.“ stillschweigend ein Rendezvous gegeben. Selbstverständlich fehlte auch die deutsche Kneipe nicht, und zwar trafen wir eine sehr gute, deren Inhaber, Senator Heje, nebst Familie ausgezeichnet deutsch sprach und sich alle Mühe gab, den keineswegs unvernünftigen Ansprüchen der Herren von der „Augusta Victoria“ zu genügen. So war denn auch das Restaurant Europa einer derjenigen Orte, an welchem man einen der Unfrühen, den man etwa suchte, gefunden haben würde. Viele waren freilich nach Bellem oder Cintra gegangen, aber auch die meisten von diesen blieben hier schließlich. Am Abend waren wir wieder an Bord, und Punkt zwölf Uhr Mitternacht glitt die „Augusta Victoria“ wieder hinaus, den Schnabel zur Heimath gewendet.

(Schluß folgt.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. März. Das gestern in der Stadt verbreitete Gerücht, der Kaiser werde schon in den nächsten Tagen hier eintreffen, ist irrig, die Ankunft Sr. Majestät ist vielmehr unmittelfach nach Osnabrück zu erwarten. Herr Geheimrath Schultze war aus diesem Anlaß in den letzten Tagen in Berlin. Von Stettin fährt der Kaiser nach Lübeck, um der alten Hansestadt den längst erbetenen und in Aussicht gestellten Besuch abzugeben, der sich bisher nicht hatte verwirklichen lassen. Von Lübeck aus begibt sich der Kaiser voraussichtlich auf dem Seewege auf einem Ausflugsdampfer von Travemünde aus nach Kiel, um dort Marine-Inspektionen wahrzunehmen. Der Aufenthalt in Kiel dürfte mehrere Tage beanspruchen.

Die diesjährige General-Versammlung des Credit-Vereins zu Stettin, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, fand am 23. März im Börsensaal statt. Von dem Direktor Schönte eröffnet und dem Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, Herrn Kaufmann Rudolph Lehmann, geleitet, trug zunächst der Erste der Geschäftsberichte über das vergangene Jahr, das 30. seit Eröffnung des Geschäfts, vor und erläuterte in gehobener Weise die einzelnen Konten. Die Mitglieder erhalten 6 Prozent Dividende und der Referendos kann mit 13,131 Mark bedacht werden. Aus dem gedruckten Geschäftsbericht gehen vier hervor: Die Anzahl der Mitglieder war am 1. Januar 1890: 735, aufgenommen wurden 53, dagegen sind ausgeschieden freiwillig 32, gestorben 20, zusammen 52, Bestand 736 Mitglieder. Die Stammantheile der Mitglieder betrugen 289,170 Mark, eingezahlt und an Dividenden ausgeschüttet wurden 11,108 Mark, von den ausgeschütteten zurückgenommen 18,159 Mark, Bestand 282,119 Mark. Der Referendos war 44,233 Mark, dazu Eintrittsgelder 294 Mark und aus dem Gewinn 10 Prozent 3588 Mark, Bestand 48,115 Mark. Effekten-Referendos nach Abschreibung von 17,735 Mark Kuponverlust 5057 Mark. Extra-Referendos 13,692 Mark, dazu Restgewinn 9543 Mark, Bestand 23,235 Mark. Die drei Referendos betrugen 64,408 Mark zusammen. An Depositen wurden eingezahlt auf Darlehens-Konto 88,700 Mark, Spareinlagen-Konto 384,551 Mark und Konto-Korrent-Konto A. 2,682,040 Mark, zusammen 3,155,291 Mark. Dagegen auf diesen Konten abgehoben: 145,205 Mark, 444,566 Mark und 2,570,637 Mark, zusammen 3,160,408 Mark. Die Genossenschaft schuldet für Darlehen auf 3, 6 und 12 monatliche Räumung 406,115 Mark, an Spareinlagen 1,072,163 Mark und an Konto-Korrent-Geldern 514,398 Mark, zusammen 1,992,666 Mark. Das eigene Vermögen beträgt dagegen an Stammantheilen der Mitglieder 282,119 Mark, Referendos 48,115 Mark, Effekten-Referendos 5058 Mark, sowie an Extra-Referendos 23,235 Mark, zusammen 358,528 Mark. Der Gesamtsumme der Kasse in Einnahme und Ausgabe betrug sich auf 28,820,597 Mark. Auf Wechsel sind 4,467,609 Mark, auf Lombard 104,675 Mark und auf Konto-Korrent-Konto C. mit Kreditgewährung 2,065,394 Mark, zusammen 6,637,678 Mark ausgeliehen und blieb ein Bestand an Wechseln von 922,195 Mark, an Lombard-Forderungen von 17,025 Mark und an Forderungen auf Konto-Korrent-Konto C. mit Kreditgewährung von 857,164 Mark. Erstfällige Hypotheken besitzt die Genossenschaft 17,800 Mark und als Kassenreserve 411,036 Mark. Effekten in Kassenanleihe, pommerschen Pfandbriefen und Genossenschaftsanleihen. Der Ueberschuß auf Zinsen-Konto ergab 61,573 Mark, auf Provisions-Konto 353 Mark und auf Ankauf-Konto 105 Mark, zusammen Brutto-Gewinn 62,031 Mark. Von diesem Betrage gehen die Geschäftsausgaben 9165 Mark, Beitrag für die Anwartschaft 100 Mark, Gehälter der Vorstandsmitglieder 15,000 Mark, Abschreibung für Verluste 1000 Mark, Beitrag für die Hilfskasse deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften 150 Mark, Abschreibung auf Unfällen 737 Mark, zusammen 26,152 Mark ab, verbleibt ein Netto-Gewinn von 35,879 Mark, welcher wie folgt vertheilt worden ist: zunächst 10 Prozent davon zum Referendos mit 3588 Mark, dann 60 Prozent Dividende an die Mitglieder mit 16,048 Mark, Gratifikation an das Bureau-Perfonal 700 Mark, Zantieme an die Vorstandsmitglieder 5000 Mark, Vergütung an den Aufsichtsrath 1000 Mark und der Restgewinn zur Verstärkung des Extra-Referendos 9543 Mark. Gegen den Geschäftsbericht wurden von keiner Seite Einwendungen gemacht und die Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrath einstimmig ertheilt. In der Wahl von 5 Aufsichtsrath-Mitgliedern wurden die bisherigen Herren 3. Gollnow, Schönte, Meißner, A. Fischer, Zimmermeister, Karl A. Tschendorff, Kaufmann, A. Krüger, Glasermeister, und Robt. Köhler, Schneidermeister, wiedergewählt.

Folgende Mitglieder bätter in Maßstabe von 1:250,000, welche der Aufnahme 1889 angehören, sind erschienen: Schönte, Gollnow, Stelp, Rulow, Zanolow, Barzin, Degow, Köhler, Dr. Justin, Kerstin, Greifenberg i. P., Staben-

min, Zickerle, Reinfeld, Leba-See, Rauenburg i. P., Schlauwe, Gr. Wöllen, Wuffow, Kolberg, Kordeshagen, Bollnow, Treptow a. Rega, Stuchow, Ramlow, Bülterbarth, Schinkelbein, Strausberg und Dombrowa. Der Vertrieb erfolgt durch die Verlagsbuchhandlung von R. Eichenfeldt in Berlin, Neustädtische Kirchstraße 4-5. Der Preis eines jeden Blattes beträgt 1 Mark.

* Die Korporation Deutscher Kriegerbund in Berlin hat im Jahre 1889 eine Sterbefälle gezählt, welcher nicht nur die Mitglieder des Kriegerbundes, sondern auch deren Frauen und Wittwen beitreten können. Nach dem uns vorliegenden ersten Geschäftsbericht sind die Ergebnisse der Sterbefälle im ersten Jahre des Bestehens äußerst günstig gewesen und ist deren unbedingte Sicherheit und feste Grundlage dadurch vollständig garantiert. Wie sehr die Errichtung der Sterbefälle ein Bedürfnis war, davon legt das rasche Aufblühen derselben ein bezeugendes Zeugnis ab. Es sind nämlich im Jahre 1889 schon 6205 Personen mit einer Versicherungssumme von 1,762,000 Mark derselben beigetreten und wurde eine Einnahme von 35,373,24 Mark erzielt, welcher eine Ausgabe von 12,060,87 Mark infolge der Einrichtungskosten gegenübersteht, so daß der Ueberschuß sich auf 23,312,37 Mark beläuft. Dieses verfügbare Vermögen ist in mündelsicheren Papieren angelegt und auf der Reichsbank deponirt. Die leitenden Grundzüge der Säkular der Sterbefälle sind: die unbedingte Sicherheit für die Mitglieder — billige Verwaltung und billige Beiträge. Die Aufsicht über die Kassen-Verwaltung führt der Bundesvorstand, welcher die Kasse lagungsmäßig zu revidiren hat. Von den Verbänden und Bezirken des Bundes vorgeschlagene und vom Kuratorium der Sterbefälle ernannte General-Bevollmächtigte und Bevollmächtigte vermitteln den Verkehr und den Abschluß der Versicherungen mit dieser. Die Beitragsätze sind niedrig gestellt und ermöglichen es jedem Kameraden, durch Versicherungsanträge die Seinigen bei seinem eintretenden Tode vor augenblicklicher Verlegenheit zu schützen. — Um den Kameraden die Beitragszahlung möglichst zu erleichtern, ist die Einrichtung getroffen, daß dieselbe monatlich geleistet werden kann. Von dem Kuratorium ist der Kamerad W. E. Stettin, Scharnhorststraße Nr. 8, zum General-Bevollmächtigten ernannt, welcher jede weitere Auskunft gern ertheilen wird.

* Gestern ereignete sich bei Altdamm ein Eisenbahn-Unfall. Von dem um 1/10 Uhr in Altdamm eintreffenden Güterzuge rück bei der Weiche am Höderdörfer Wege die Kuppelung des ersten Wagens der Lokomotive. Die Folge davon war, daß vier Wagen aus dem Geleise sprangen und entgleisten. Der erste mit Steinkohlen beladene Wagen bogte sich tief in das Gerölle ein, so daß die Vorderachse gar nicht sichtbar sind. Auch wurde die Holzeneinrichtung des nachfolgenden Wagens durchbrochen und umgeworfen. Die Wagen selber wurden nicht beschädigt, auch ist sonst kein weiterer Unfall zu verzeichnen. Der um 9 Uhr 50 Minuten nachfolgende Zug (Stettin-Breslau) mußte, weil das Geleise versperrt ist, von Finkenwalde nach Stettin zurückfahren, da in Finkenwalde keine Weichen vorhanden sind. In Folge dieses Umstandes erlitt der Zug eine Stunde Verspätung.

* Das Hochwasser ist jetzt wieder im Fallen begriffen, nachdem es bisher Straßen und Wiesen arg überfluthet und so manchen Schaden angerichtet hat. Allem Anscheine nach dürfte das Fallen des Wassers anhaltend vor sich gehen.

* Der achtjährige Knabe Paul Stubbe ist am 21. d. Mts. von einer Drostei an der Schulen- und neuen Königsstraßen-Ecke überfahren und hat sich in Folge dessen eine Quetschung des linken Oberarmes, sowie der beiden Mittelfinger der rechten Hand zugezogen.

* Der Fleischermeister Ernst Geisler auf der Oberwelt ist an einem Tage der letzten Woche aus seiner am dem Hofe befindlichen unverhofften Wagenremise ein Bruststich-Verletzung im Bereiche von ca. 60 Mark gestohlen. Verschiedene Nachforschungen sind erfolglos geblieben.

— Die seit einigen Jahren bei einer Anzahl von Post- und Telegraphen-Anstalten des platten Landes eingerichteten sogenannten Unfall-Versicherungen, welche dazu bestimmt sind, bei eintretenden unvorhergesehenen Gefahren für Gut und Leben der Landbewohner, insbesondere bei Feuer- oder Wasserschaden, plötzlichen Unfällen, Krankheiten und anderen ungewöhnlichen Ereignissen schleunigste Hilfe bei Tag und Nacht aus Nachbarorten durch telegraphischen Anruf herbeizuschaffen, haben sich durchweg bewährt und neuerdings auch bei den vorgelommenen Ueberflutungen wesentliche und wirksame Dienste geleistet. Bei der Landbevölkerung ist die Erkenntnis der Borthethe einer Ausbarmachung der Telegraphen bei Unfällen fortwährend in immer weitere Kreise gedrungen; als Beweis hierfür gilt, daß im Reichs-Postgebiet die Zahl der Dritte mit Unfall-Meldestellen, welche Ende 1887 erst 514 betrug, am 1. Februar d. J. bereits auf 2063 gestiegen war. — Von der Reichs-Postverwaltung wird für die Einrichtung jeder Unfall-Meldestelle nur die Errichtung der Selbstkosten in Höhe von 50 Mark in Anspruch genommen; es kann daher allen denjenigen ländlichen Gemeinden, wo eine telegraphische Unfall-Meldestelle bei der Postanstalt noch nicht besteht, im eigenen Interesse nur empfohlen werden, die Herstellung der eben so praktischen als segensreichen Einrichtung, unter Erfüllung der von der Postbehörde gestellten mäßigen Bedingungen, überall anzuführen.

— Im Jahre 1890 sind an den deutschen Küsten 27 Schiffe verunglückt mit einer Besatzung von 297 Personen, wovon 271 Personen gerettet und 26 Personen umgekommen sind. Die Rettung erfolgte bei 70 Personen durch Selbsthilfe, bei 14 Personen durch Hilfe anderer Schiffe, bei 34 Personen durch Privathilfe vom Lande und bei 96 Personen durch Rettungsboote, davon 90 durch Rettungsboote und 6 durch Rettungsapparate der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. 29 Rettungsstationen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger traten 33 Mal in Thätigkeit, darunter 19 Mal mit Erfolg. Unter den verunglückten Schiffen befanden sich 38 deutsche, 6 schwedische, 4 englische, 3 dänische, 3 holländische, 1 norwegisches und 1 russisches Schiff. Die Nationalität eines Schiffes konnte nicht ermittelt werden.

— Die Erbschaft der Diensthöten. Vor einiger Zeit war ein Diensthöte, welcher kostbares Geschir zerbroschen hatte, auf Schadenersatz angelagert. Das große Versehen wurde festgestellt und der Verklagte in erster Instanz verurtheilt. Er appellirte und das Oberlandesgericht ermäßigte die eingeklagte Summe auf den sechsten Theil, nämlich auf den Kaufpreis gewöhnlichen, in anständigen Haushaltungen gebräuchlichen Geschirres, indem angenommen wurde, daß die Herrschaft selbst sich großer Fahrlässigkeit schuldig machte, solche zerbrechliche Gegenstände von hohem Werthe in die Hände eines nicht als besonders geschickt und vertrauenswürdig erprobten Diensthöten gebe. Rothwendig

ist allerdings das Reinigen von Glas und Porzellan, der Diensthöte könne aber nur zum Ersatz von mittlerer Qualität der gebräuchlichen Gegenstände angehalten werden, wem ihm Kostbarkeiten anvertraute, müsse die Gefahr tragen.

* In der Zeit vom 15. bis 21. März sind hierseitig 23 männliche und 17 weibliche, in Summa 40 Personen vollständig verstorben gemeldet, darunter 7 Kinder unter 5 und 17 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 6 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Abzehrung, 1 an Krämpfen und Krampfschmerz, 1 an Durchfall und Brechdurchfall, 1 an Keuchhusten, 1 an katarrhal. Fieber und Grippe. Von den Erwachsenen starben 5 an Altersschwäche, 3 an Schwindel, 3 an organischen Herzerkrankungen, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an chronischen Krankheiten, 1 an katarrhal. Fieber und Grippe, 1 an Unterleibstypus, 1 an Wochenbettfieber und 1 in Folge von Selbstmord.

Eingefandt.

Unzählbar aber wahr! In einem pommerschen Dorfe in der Nähe Stettins beginnt der Nachmittagsdienst um 2 1/2 Uhr. Bei dem am Palmsonntag in der Kirche stattfindenden Nachmittagsdienstes ist die Gemeinde zahlreich versammelt. Die Orgel läßt ihre Töne erschallen; bald sind die ausstehenden Gesänge zu Ende gekommen — doch kein Pastor erscheint. Die gebildete Gemeinde singt das i Verse lange geistliche Lied zu Ende — aber immer ist der Pastor noch nicht erschienen. Da es mittlerweile 3 Uhr geworden ist, verläßt die Orgel, und unter den Anwesenden entsteht allgemeine Bewegung. Die Ungebildeten unter denselben entfernen sich nun und veranlassen durch ihr Beispiel die übrigen Besucher, nach und nach zu folgen. Als die Letzten die Kirche verlassen wollen, erscheint endlich der Herr Pastor, begrüßt mit den Worten der Abziedernden: „Siehst Du wol, da kommt Er, x.“

Aus den Provinzen.

Breslau, 23. März. Uebermorgen (25. März) begeht der Handelsmann M. Tobias Sohn, wohl der älteste Einwohner unserer Stadt, seinen 100. Geburtstag. Der verhältnismäßig noch rüstige Mann steht in hoher Achtung bei seinen Glaubensgenossen und allen denen, die ihn kennen. Er hat es zu Reichthümern nicht bringen können, aber durch unermüdete Thätigkeit und Sparsamkeit sein Fortkommen gefunden bis zum heutigen Tage. Sämmtliche Kinder und Enkel, etwa 40 an der Zahl, werden zur Geburtstagsfeier hier erscheinen.

Kunst und Literatur.

Den geehrten Katholiken unter unsern Lesern können wir eine neue Bibelausgabe dringend empfehlen. Die heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Aus der Vulgata überfetzt von Dr. J. F. von Allio. Mit 45 Vollbildern in Farbendruck, über 1000 Abbildungen und Karten im Text und einer Familien-Chronik. Berlin W bei Fr. Pfeilschmidt, Verleger. 1. Die Bibelausgabe erscheint in groß Quart monatlich 2 Hefte, jedes Heft zu 4 Bogen oder 32 Seiten für 50 Pf. ist vom Papste in Rom empfohlen, der Druck erfolgt unter geistlicher Aufsicht, am Rande sind Anmerkungen gedruckt, welche in das Verständnis der heiligen Schrift einführen. [79]

Vermischte Nachrichten.

— In Chalons starb vor einigen Tagen im Alter von 75 Jahren die vermählte Frau Breon, die ein Paarvermögen von 16 Millionen Franks hinterließ. Das wäre nun weiter nicht wunderbar, da es auch anderswärts Leute geben soll, die trotz ihrer Millionen, seien es nun Franks, Mark, Rubel, Gulden oder Dollars, sterben müssen. Das aber Frau Breon vor allen ihren Mitmillionären auszeichnete, war die aparte Art, wie sie ihr Vermögen anlegte und wo sie es hinterlegte. Noch niemals konnte man mit größerem Recht von einem „Finterlegen“ der Gelber sprechen, denn an allen möglichen und unmöglichen Orten, hinter dem Schrank, hinter dem Bettgestell, hinter dem Spiegel, hinter der Strohmatten, hinter der Bratpfanne, hinter all trieben sich Tugenden von Hunderttausenden her, die Frau Breon einfach als Materialur behandelt zu haben schien. Auch über die Verwendung ihrer Einkünfte schien sie zu Lebzeiten etwas anders gedacht zu haben, als es begüterte Sterbliche gemeinlich zu thun pflegen. Frau Breon hat dem Sammelstift eine Reihe neuer Gebiete eröffnet. Den Lebertaschen und farbigen Wachseisen war sie besonders zugeneigt, was aus der Zahl der vorgedachten Objekte dieser heterogenen Kunstprodukte mit Deutlichkeit hervorgeht. Aber auch für Drillschloß, für Jagdtinkturen und für Strohputzungen hatte sie ein Faible. Nur eine Millionäre kann sich ferner die Anschaffung einer Garnitur von mehr als 16,000 Perlmutterschnipsen leisten! Als man nach Eröffnung des Testaments zur Definition der Wohnung schritt, mußten sich die Mandatäre der 25 lachenden Erben gewaltig in Acht nehmen, um nicht über ein Hunderttausendbillionen oder über eine Schicht Leberzäpfchen zu stolpern. Die Suche nach Kassengehörigen gestaltete sich zu einem amüsanten Volksfest etwa in der Art des Osterfestes der Kinder. Hatte ein Anwalt in der Hofhaarschneidung des Posterschlusses eine Serie von bedruckten, halberfüllten Wertpapieren entbedt, so übertrumpfte ihn sofort ein anderer, der in der Butterkloche eine mit großem Verständnis geschickte Sammlung von Staatsobligationen fand. Im Dienst ergrante Stabsergeanten, die an den Thüren Wache halten mußten, damit sich der Zangpale nicht an der Massenausgrabung betheiligte, rieben sich vor Vergnügen die Hände wenn es auch ihnen gelang, hin und wieder ein Papierchen aus dem Waffereimer oder aus dem Waffschüssel herauszufischen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. März. Wetter: Bewölkt. Barometer 28° 3/4. Temperatur + 1°, Nacht + 2° Reaumur. Wind: WSW.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilogramm loco 135-204 bez., geringer 185 bis 193 bez., Sommerweizen 202-206 bez., per April-Mai 206,75-205,50-205,75 bez., per Mai-Juni 206,50 bez., 206 G., per Juni-Juli 208,50 bez., per September-Oktober 200,50 B. u. G.

Roggen etwas matter, per 1000 Kilogramm loco 170-177 bez., per April-Mai 180-179,50 bez., per Mai-Juni 178,75-178 bez., per Juni-Juli 177,50-176,50 bez., per September-Oktober 168,50 B. u. G.

Getreide fest, loco per 10,000 Viter-prozent ohne Fass 70er 50,00 bez., 50er 69,70 nom., per April-Mai 70er 49,70 G., per Mai-Juni 70er —, per Juni-Juli 70er —, per Juli-August 70er 50,40 nom., per August-September 70er 50,10.

Rübsöl fest, per 100 Kilogramm loco 61,50 B., per März 61,50 B., per April-Mai 61,50 B., per September-Oktober 63,00 B.

Petroleum loco 11,20 verz. bez.

Gerste loco ohne Handel.

Hafser per 1000 Kilogramm loco 142 bis 150 bez.

Regulirungsspreise: Weizen —, Roggen —, Spiritus —, Rübsöl 61,50.

Angemeldet: Nichts.

Breslau, 24. März. Weizen per April-Mai 213,50-211,75 Mt., per Mai-Juni 210,75 Mt., per Juni-Juli 210,75 Mt., per September-Oktober 203,00 Mt.

Roggen per April-Mai 182,00-181,00 Mt., per Mai-Juni 178,75 Mt., per Juni-Juli 176,75 Mt., per September-Oktober 169,00 Mt.

Rübsöl per April-Mai 61,70 Mt., Septbr.-Oktober 63,70 Mt.

Spiritus loco 50er 70,80 Mt., loco 70er 51,20 Mt., per April-Mai 70er 51,10 Mt., per August-Septbr. 70er 51,20 Mt., Septbr.-Oktober 70er 46,90 Mt.

Hafser per April-Mai 157,75 Mt., per Mai-Juni 157,75 Mt., per Juni-Juli 158,00 Mt.

Petroleum März 23,20.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 24. März. Schluß-Course.					
Preuss. Consols	4 1/2	105 60	Petersburg furs	238,75	
do. 5 1/2	105 60	do. 5 1/2	105 60	London furs	30,25
Preuss. Reichsbank	3 1/2	88 30	do. 6 1/2	30,25	
do. 4 1/2	105 60	do. 6 1/2	105 60	do. 7 1/2	168,65
do. 5 1/2	105 60	do. 7 1/2	105 60	do. 8 1/2	80,70
do. 6 1/2	105 60	do. 8 1/2	105 60	do. 9 1/2	80,70
do. 7 1/2	105 60	do. 9 1/2	105 60	do. 10 1/2	118,60
do. 8 1/2	105 60	do. 10 1/2	105 60	do. 11 1/2	105,50
do. 9 1/2	105 60	do. 11 1/2	105 60	do. 12 1/2	105,50
do. 10 1/2	105 60	do. 12 1/2	105 60	do. 13 1/2	105,50
do. 11 1/2	105 60	do. 13 1/2	105 60	do. 14 1/2	105,50
do. 12 1/2	105 60	do. 14 1/2	105 60	do. 15 1/2	105,50
do. 13 1/2	105 60	do. 15 1/2	105 60	do. 16 1/2	105,50
do. 14 1/2	105 60	do. 16 1/2	105 60	do. 17 1/2	105,50
do. 15 1/2	105 60	do. 17 1/2	105 60	do. 18 1/2	105,50
do. 16 1/2	105 60	do. 18 1/2	105 60	do. 19 1/2	105,50
do. 17 1/2	105 60	do. 19 1/2	105 60	do. 20 1/2	105,50
do. 18 1/2	105 60	do. 20 1/2	105 60	do. 21 1/2	105,50
do. 19 1/2	105 60	do. 21 1/2	105 60	do. 22 1/2	105,50
do. 20 1/2	105 60	do. 22 1/2	105 60	do. 23 1/2	105,50
do. 21 1/2	105 60	do. 23 1/2	105 60	do. 24 1/2	105,50
do. 22 1/2	105 60	do. 24 1/2	105 60	do. 25 1/2	105,50
do. 23 1/2	105 60	do. 25 1/2	105 60	do. 26 1/2	105,50
do. 24 1/2	105 60	do. 26 1/2	105 60	do. 27 1/2	105,50
do. 25 1/2	105 60	do. 27 1/2	105 60	do. 28 1/2	105,50
do. 26 1/2	105 60	do. 28 1/2	105 60	do. 29 1/2	105,50
do. 27 1/2	105 60	do. 29 1/2	105 60	do. 30 1/2	105,50
do. 28 1/2	105 60	do. 30 1/2	105 60	do. 31 1/2	105,50
do. 29 1/2	105 60	do. 31 1/2	105 60	do. 32 1/2	105,50
do. 30 1/2	105 60	do. 32 1/2	105 60	do. 33 1/2	105,50
do. 31 1/2	105 60	do. 33 1/2	105 60	do. 34 1/2	105,50
do. 32 1/2	105 60	do. 34 1/2	105 60	do. 35 1/2	105,50
do. 33 1/2	105 60	do. 35 1/2	105 60	do. 36 1/2	105,50
do. 34 1/2	105 60	do. 36 1/2	105 60	do. 37 1/2	105,50
do. 35 1/2	105 60	do. 37 1/2	105 60	do. 38 1/2	105,50
do. 36 1/2	105 60	do. 38 1/2	105 60	do. 39 1/2	105,50
do. 37 1/2	105 60	do. 39 1/2	105 60	do. 40 1/2	105,50
do. 38 1/2	105 60	do. 40 1/2	105 60	do. 41 1/2	105,50
do. 39 1/2	105 60	do. 41 1/2	105 60	do. 42 1/2	105,50
do. 40 1/2	105 60	do. 42 1/2	105 60	do. 43 1/2	105,50
do. 41 1/2	105 60	do. 43 1/2	105 60	do. 44 1/2	105,50
do. 42 1/2	105 60	do. 44 1/2	105 60	do. 45 1/2	105,50
do. 43 1/2	105 60	do. 45 1/2	105 60	do. 46 1/2	105,50
do. 44 1/2	105 60	do. 46 1/2	105 60	do. 47 1/2	105,50
do. 45 1/2	105 60	do. 47 1/2	105 60	do. 48 1/2	105,50
do. 46 1/2	105 60	do. 48 1/2	105 60	do. 49 1/2	105,50
do. 47 1/2	105 60	do. 49 1/2	105 60	do. 50 1/2	105,50
do. 48 1/2	105 60	do. 50 1/2	105 60	do. 51 1/2	105,50
do. 49 1/2	105 60	do. 51 1/2	105 60	do. 52 1/2	105,50
do. 50 1/2	105 60	do. 52 1/2	105 60	do. 53 1/2	105,50
do. 51 1/2	105 60	do. 53 1/2	105 60	do. 54 1/2	105,50
do. 52 1/2	105 60	do. 54 1/2	105 60	do. 55 1/2	105,50
do. 53 1/2	105 60	do. 55 1/2	105 60	do. 56 1/2	105,50
do. 54 1/2	105 60	do. 56 1/2	105 60	do. 57 1/2	105,50
do. 55 1/2	105 60	do. 57 1/2	105 60	do. 58 1/2	105,50
do. 56 1/2	105 60	do. 58 1/2	105 60	do. 59 1/2	105,50
do. 57 1/2	105 60	do. 59 1/2	105 60	do. 60 1/2	105,50
do. 58 1/2	105 60	do. 60 1/2	105 60	do. 61 1/2	105,50
do. 59 1/2	105 60	do. 61 1/2	105 60	do. 62 1/2	105,50
do. 60 1/2	105 60	do. 62 1/2	105 60	do. 63 1/2	105,50
do. 61 1/2	105 60	do. 63 1/2	105 60	do. 64 1/2	105,50
do. 62 1/2	105 60	do. 64 1/2	105 60	do. 65 1/2	105,50
do. 63 1/2	105 60	do. 65 1/2	105 60	do. 66 1/2	105,50
do. 64 1/2	105 60	do. 66 1/2	105 60	do. 67 1/2	105,50
do. 65 1/2	105 60	do. 67 1/2	105 60	do. 68 1/2	105,50
do. 66 1/2	105 60	do. 68 1/2	105 60	do. 69 1/2	105,50
do. 67 1/2	105 60	do. 69 1/2	105 60	do. 70 1/2	105,50
do. 68 1/2	105 60	do. 70 1/2	105 60	do. 71 1/2	105,50
do. 69 1/2	105 60	do. 71 1/2	105 60	do. 72 1/2	105,50
do. 70 1/2	105 60	do. 72 1/2	105 60	do. 73 1/2	105,50
do. 71 1/2	105 60	do. 73 1/2	105 60	do. 74 1/2	105,50
do. 72 1/2	105 60	do. 74 1/2	105 60	do. 75 1/2	105,50
do. 73 1/2	105 60	do. 75 1/2	105 60	do. 76 1/2	105,50
do. 74 1/2	105 60	do. 76 1/2	105 60	do. 77 1/2	105,50
do. 75 1/2	105 60	do. 77 1/2	105 60	do. 78 1/2	105,50
do. 76 1/2	105 60	do. 78 1/2	105 60	do. 79 1/2	105,50
do. 77 1/2	105 60	do. 79 1/2	105 60	do. 80 1/2	105,50
do. 78 1/2	105 60	do. 80 1/2	105 60	do. 81 1/2	105,50
do. 79 1/2	105 60	do. 81 1/2	105 60	do. 82 1/2	105,50
do. 80 1/2	105 60	do. 82 1/2	105 60	do. 83 1/2	105,50
do. 81 1/2	105 60	do. 83 1/2	105 60	do. 84 1/2	105,50
do. 82 1/2	105 60	do. 84 1/2	105 60	do. 85 1/2	105,50
do. 83 1/2	105 60	do. 85 1/2	105 60	do. 86 1/2	105,50
do. 84 1/2	105 60	do. 86 1/2	105 60	do. 87 1/2	105,50
do. 85 1/2	105 60	do. 87 1/2	105 60	do. 88 1/2	105,50
do. 86 1/2	105 60	do. 88 1/2	105 60	do. 89 1/2	105,50
do. 87 1/2	105 60	do. 89 1/2	105 60	do. 90 1/2	105,50
do. 88 1/2	105 60	do. 90 1/2	105 60	do. 91 1/2	105,50
do. 89 1/2	105 60	do. 91 1/2	105 60	do. 92 1/2	105,50
do. 90 1/2	105 60	do. 92 1/2	105 60	do. 93 1/2	105,50
do. 91 1/2	105 60	do. 93 1/2	105 60	do. 94 1/2	105,50
do. 92 1/2	105 60	do. 94 1/2	105 60	do. 95 1/2	105,50
do. 93 1/2	105 60	do. 95 1/2	105 60	do. 96 1/2	105,50
do. 94 1/2	105 60	do. 96 1/2	105 60	do. 97 1/2	105,50
do. 95 1/2	105 60	do. 97 1/2	105 60	do. 98 1/2	105,50
do. 96 1/2	105 60	do. 98 1/2	105 60	do. 99 1/2	105,50
do. 97 1/2	105 60	do. 99 1/2	105 60	do. 100 1/2	105,50
do. 98 1/2	105 60	do. 100 1/2	105 60	do. 101 1/2	105,50
do. 99 1/2	105 60	do. 101 1/2	105 60	do. 102 1/2	105,50
do. 100 1/2	105 60	do. 102 1/2	105 60	do. 103 1/2	105,50
do. 101 1/2	105 60	do. 103 1/2	105 60	do. 104 1/2	105,50
do. 102 1/2	105 60	do. 104 1/2	105 60	do. 105 1/2	105,50
do. 103 1/2	105 60	do. 105 1/2	105 60	do. 106 1/2	105,50
do. 104 1/2	105 60	do. 106 1/2	105 60	do. 107 1/2	105,50
do. 105 1/2	105 60	do. 107 1/2	105 60	do. 108 1/2	105,50
do. 106 1/2	105 60	do. 108 1/2	105 60	do. 109 1/2	105,50
do. 107 1/2	105 60	do. 109 1/2	105 60	do. 110 1/2	105,50
do. 108 1/2	105 60	do. 110 1/2	105 60	do. 111 1/2	105,50
do. 109 1/2	105 60	do. 111 1/2	105 60	do. 112 1/2	105,50
do. 110 1/2	105 60	do. 112 1/2	105 60	do. 113 1/2	105,50
do. 111 1/2	105 60	do. 113 1/2	105 60	do. 114 1/2	105,50
do. 112 1/2	105 60	do. 114 1/2	105 60	do. 115 1/2	105,50
do. 113 1/2	105 60	do. 115 1/2	105 60	do. 116 1/2	105,50
do. 114 1/2	105 60	do. 116 1/2	105 60	do. 117 1/2	105,50
do. 115 1/2	105 60	do. 117 1/2	105 60	do. 118 1/2	105,50
do. 116 1/2	105 60	do. 118 1/2	105 60	do. 119 1/2	105,50
do. 117 1/2	105 60	do. 119 1/2	105 60	do. 120 1/2	105,50
do. 118 1/2	105 60	do. 120 1/2	105 60	do. 121 1/2	105,50
do. 119 1/2	105 60	do. 121 1/2	105 60	do. 122 1/2	105,50
do. 120 1/2	105 60	do. 122 1/2	105 60	do. 123 1/2	105,50
do. 121 1/2	105 60	do. 123 1/2	105 60	do. 124 1/2	105,50
do. 122 1/2	105 60	do. 124 1/2	105 60	do. 125 1/2	105,50
do. 123 1/2	105 60	do. 125 1/2	105 60	do. 126 1/2	105,50
do. 124 1/2	105 60	do. 126 1/2	105 60	do. 127 1/2	105,50
do. 125 1/2	105 60	do. 127 1/2	105 60	do. 128 1/2	105,50
do. 126 1/2	105 60	do. 128 1/2	105 60	do. 129 1/2	105,50
do. 127 1/2	105 60	do. 129 1/2	105 60	do. 130 1/2	105,50
do. 128 1/2	105 60	do. 130 1/2	105 60	do. 131 1/2	105,50
do. 129 1/2	105 60	do. 131 1/2	105 60	do. 132 1/2	105,50
do. 130 1/2	105 60	do. 132 1/2	105 60	do. 133 1/2	105,50
do. 131 1/2	105 60	do. 133 1/2	105 60	do. 134 1/2	105,50
do. 132 1/2	105 60	do. 134 1/2	105 60	do. 135 1/2	105,50
do. 133 1/2	105 60	do. 135 1/2	105 60	do. 136 1/2	105,50
do. 134 1/2	105 60	do. 136 1/2	105 60	do. 137 1/2	105,50
do. 135 1/2	105 60	do. 137 1/2	105 60	do. 138 1/2	105,50
do. 136 1/2	105 60	do. 138 1/2	105 60	do. 139 1/2	105,50
do. 137 1/2	105 60	do. 139 1/2	105 60	do. 140 1/2	105,50
do. 138 1/2	105 60	do. 140 1/2	105 60	do. 141 1/2	105,50
do. 139 1/2	105 60	do. 141 1/2	105 60	do. 142 1/2	105,50
do. 140 1/2	105 60	do. 142 1/2	105 60	do. 143 1/2	105,50
do. 141 1/2	105 60	do. 143 1/2	105 60	do. 144 1/2	105,50
do. 142 1/2	105 60	do. 144 1/2	105 60	do. 145 1/2	105,50
do. 143 1/2	105 60	do. 145 1/2	105 60	do. 146 1/2	105,50
do. 144 1/2	105 60	do. 146 1/2	105 60	do. 147 1/2	105,50
do. 145 1/2	105 60	do. 147 1/2	105 60	do. 148 1/2	105,50
do. 146 1/2	105 60	do. 148 1/2	105 60	do. 149 1/2	105,50
do. 147 1/2	105 60	do. 149 1/2	105 60	do. 150 1/2	105,50
do. 148 1/2	105 60	do. 150 1/2	105 60	do. 151 1/2	105,50
do. 149 1/2	105 60	do. 151 1/2	105 60	do. 152 1/2	105,50
do. 150 1/2	105 60	do. 152 1/2	105 60	do. 153 1/2	105,50
do. 151 1/2	105 60	do. 153 1/2	105 60	do. 154 1/2	105,50
do. 152 1/2	105 60	do. 154 1/2	105 60	do. 155 1/2	105,50
do. 153 1/2	105 60	do. 155 1/2	105 60	do. 156 1/2	105,50
do. 154 1/2	105 60	do. 156 1/2	105 60	do. 157 1/2	105,50
do. 155 1/2	105 60	do. 157 1/2	105 60	do. 158 1/2	105,50
do. 15					

Höhere Mädchenschule

gr. Bollweberstr. 54.
Der Unterricht beginnt wieder am 9. April. Bis dahin bin ich täglich zur Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen von 11-1 Uhr bereit.
Dr. Wegener.

Offene Stellen.

Männliche.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin.
Fordere Jeder durch Postkarte 20000 Stellen
Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Potsdam.

1 Lehrling E. Rose, Uhrmacher, Preetzow.
Ein junger Mann zum Bügeln lernen wird verlangt
Baumstraße 21, 3 Tr. r.

Knächte, 20 Mädchen verl. **Piebonow**, Brautmarkt 8.
Einen ord. Lehrling für die Brod- u. Kuchenbäckerei
sucht **W. Strutz**, Mittwochstr. 21-22.

Einen Lehrling für die Klempnerei verl.
L. Petri, Klempnermstr., Pöhlstr. 17.

1 Schneidergeselle auf Militärröcke, à Stück 3,50,
verlangt **gr. Bollweberstr. 20-21, 5. 3 Tr. l.**

Für meine Buchbindererei suche einen **Lehrling**.
M. Cords, Buchbindermeister, gr. Domstr. 11.

1 Tapezierlehrling wird verlangt
Unterwies 12, part.

Friseur-Lehrling **W. Plath**, Marktstr. 10.
Ein ordentlicher **Barbiere** findet Stellung 3.
1. April bei **R. Squarkowius**.

1 Knecht bei Pferden und Kühen erhält logisch
Dienst **Heinrichstr. 14**.

Einen Lehrling verlangt
A. Lade, Silberarbeiter, Bismarckstr. 4, p.

Suche für meine Brod- und Kuchenbäckerei einen
Lehrling. **Emil Güntz**, Schneidmstr.,
Elisabethstraße 50, part.

Einen Tischlergesellen verlangt
Wreschnioek, Fuhrstr. 15.

Ein **Barbiere**, der Lust hat die Schneiderei zu er-
lernen, kann sich melden **Heiligsgeiststr. 2, 3 Tr.**

Einen tüchtigen **Bestenmacher** für bestellte Arbeit
verlangt **Emil Güntz**, Schneidmstr.,
Elisabethstraße 50, part.

Weibliche.

Bestenmacherin außer dem Hause wird verlangt
Kohlmarkt 13, 4 Treppen.

Band- und Maschinennäherin wird verlangt
Kriegengarten 8, vorn 4 Treppen.

Tüchtige **Sofennäherin** außer dem Hause verlangt
E. Martin,
Frauenstr. Nr. 12, 1 Tr.

Mädchen für Alles erhalten noch sehr gute Stellen
durch **Fran Glebeke**, Schulstraße 6, v. 3 Tr.

Eine tüchtige **Maschinennäherin** auf kleine Hosen, 1-6,
wird sofort verl. b. **Kultermann**, Plabritstr. 8, v. 1 Tr.

Zwei **Restauranteur-Köchin**, Monat 30-36 M.
und mehrere tüchtige Mädchen logisch und zum 2. April
verlangt **Fran Viegut**, Fuhrstr. 5, 1 Tr.

Junges Mädchen von 16-17 Jahren wird als Auf-
wärterin verl. Zu meld. v. 8 Uhr ab **Kohlmarkt 8, III**.

Sofennäherinnen außer dem Hause werden verlangt
Kriegengarten 82, 3 Tr.

Ein sauberes Mädchen für leichte häusl. Arbeit u. bei
Kindern wird verl. **Kriegengarten 51, 3 Tr.**

Tüchtige Sofennäherin
auf nur gute Sammgarn-Hosen bei hohem Lohn
wird verlangt **Grabow, Langestraße 67, Hof**.

Band- und Maschinennäherin auf Jackets für
sofort **Reichsstraße 14, Hof 2 Tr.**

Vermietungen.

Wohnungen.

Oberwies 11 sind 3 Stuben, Kab., Küche, Water-
kloset zu **Wm. 34,50** zum 1. April zu verm.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. v. Stadt
zum 1. April zu verm. **Näh. Bollwerk 37, p. r.**

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen v. 2 Stuben
f. 38 u. 60 M. z. 1. April v. m. **N. II I.**

Heiligsgeiststr. 3-4 2 Borker, n. Kab., o. 3 St., Ab-
stiche n. samml. Zub. z. verm. **3 Tr. b. W.**

Bismarckstr. 22 4 Stuben, Badstube log. o.
sp. zu verm. **Näh. 2 Tr. l.**

Pöhlstr. 86 herrsch. Wohn. 3 Tr., 5 Zimm-
reich. Zub. log. ob. sp. z. v.

Stuben.

Pergstr. 8, 3 Tr. l., ist ein möbl. einstufiges
Bergstraße 2, 1 Tr. links, fein möbl. Zimmer sof.
ob. sp. zu vermieten.

Klosterhof 32, part. ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten.

Ein junger Mann findet zum 1. April Schlafstelle
gr. **Bollweberstr. 48, v. 2 Tr. l.**

Ein alter Mann so. fr. schl. **Wilmstr. 6, v. l.**
1 anst. j. Mann fr. laub. schl. **Wilmstr. 7, 5. 1 Tr.**

Zwei Leute finden zum 1. April gute Schlafstelle bei
Kühn, Bergstr. 10, Eingang Mühlenbergstr.

1 große Stube ist zu vermieten an eine kl. Familie.
zu erfragen **Preitstr. 11, 2. Hof 1 Tr.**

2 Frauen, die ihr Bett haben, finden a. Schlafstelle.
zu erfragen **Preitstr. 11, 2. Hof 1 Tr.**

Ein ordentliches Mädchen findet billige Schlafstelle
Breitstraße 6, 5. 1.

Wogelstraße 48, 11 r. ist zum 1. April ein gut
möbliertes Zimmer mit Badezimmern zu vermieten.

Ein anständ. Mädchen kann miteinwohnen
Elisabethstraße 11, 5. 1 Tr. l.

Ein anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle
Wilmstr. 2, Hinterg. 3 Tr. l.

Lokale etc.

Die **Bäckerei** Lindenstr. 9 z. 1. April, 1 Baden
Nähmarkt 2, 1 Baden Mädchenbräut. 1. 1. April
reih. sof. zu verm. **Näh. Bollwerk 37, part. r.**

Lindenstr. 17 ist eine Schlosserwerkstatt, auch
zu einem anderen Geschäft oder Lageraum
passend, zu vermieten. **Näh. Hof 1 Tr.**

Louisenstr. 4 eine Remise
als Werkstatt oder Lageraum zu verm. Näheres
vorher 1 Treppen links.

1 Laden zum 1. April zu vermieten.
Max Schmidt, Kiegebergstr. 4.

Verkäufe.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Hallenstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickeluhren jeder Art,
sowie Regulatoren, Wanduhren und Becker zu reellen
Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr
mäßigen Preisen gemacht.

Amerikanische Verkaufshallen.

Aschgeberstr. 5, 1 Tr., kl. Domstr.- u. Kohlmarkt-Ecke.

Billigste Bezugsquelle der ganzen Welt

Herren- und

Knaben-Garderobe.

Durch Erparung der Ladenmiete, wie anderer Unkosten, so auch durch Baar-Einkäufe ist es nur möglich billiger wie jede

Concursmasse

zu folgenden Preisen zu verkaufen:

Confirmanten-Anzüge von 9 Mf. an.

Herren-Anzüge

10

Sommerpaletots

8

Lederhosen, sämtliche Arbeiter-Garderobe

zu erstaunlich billigen Preisen.

Kinder-Anzüge in allen Preislagen.

Carl Oberländer

Glas- und Porzellan-Handlung

Kohlmarkt 11

Stettin

Heumarkt 7

erlaubt sich das geehrte Publikum Stettins und der Provinz auf sein großes, reich ausgestattetes Lager von

Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Thon-, Christall- und Glaswaaren

wiederholt aufmerksam zu machen. Dasselbe ist mit allen Neuheiten versehen und enthält sämtliche Wirtschafts- und Luxusgegenstände der Branche von einfacher bis zu eleganter Ausstattung.

Zur

Ergänzung der Wirtschaftsgeschirre

bietet mein Lager den Haushaltungen aller Stände eine reichhaltige Auswahl; außerdem empfehle ich mein

Geschäft als
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Bei Einkäufen bitte ich vorzugsweise das Hauptgeschäft am Kohlmarkt zu besuchen, da wegen der daselbst befindlichen großen Lager die Auswahl eine reichhaltigere sein kann, wie in dem alten am Heumarkt belegenen Geschäftsfokal.

Hochachtungsvoll

Carl Oberländer,

Kohlmarkt 11.

Seltener Gelegenheitskauf in Englischen Tüll-Gardinen

Qualität A 100 cm breit, an beiden Seiten Bänderfassung, Mtr. 30 Pf.

B 110 " breit, an beiden Seiten Bänderfassung, " 37 1/2 "

C 120 " breit, an beiden Seiten Bänderfassung, " 45 "

D 130 " breit, an beiden Seiten Bänderfassung, " 60 "

E 135 " breit, an beiden Seiten Bänderfassung, " 75 "

Auf Qualität D und E machen wir ganz besonders aufmerk-
sam, dieselben sind 30 bis 40 Pf. unter Preis.

Gardinen-Neste

werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Grösste Auswahl

Schweizer Tüll-Gardinen, Tischdecken, Möbel-Stoffe

in Nips, Crepe und Manilla

zu wirklich auffallend billigen Preisen.

Aronheim & Cohn,

obere Schulzenstraße 33-34.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt Rosengarten 32, im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von Möbeln, Spiegeln u. Polster-
waaren in großer Auswahl wegen n. d. t. zu hoher Geschäftskosten

und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Wegen Vergrößerung meines Geschäftsfokals habe ich die Preise
der Teppiche noch einmal ermäßigt und halte mein
großes Lager von

Salon- und Sopha-Teppichen,

Bett-Teppichen, Linoleum,

Gummi-Tischdecken angelegentlichst empfohlen.

Paul Lindenberg, Tapeten-Fabrik,

obere Breitstraße 68, Ecke große Bollweberstr., gegründet 1871.

Größte Auswahl von böhmischen
Bettfedern u. Dauen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Kissen, Matratzen
und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 82.

Bestellung nach Maß in guter
Ausführung.
Schnell: für Fußbedende.
Schuhwaaren
empfiehlt in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen
A. Bogisch
Breitstr. 57,
Schuhmacherstr. für
Herren und Damen.

3u
Braut-
Ausstattungen

sowie für den

täglichen Bedarf

empfehle ich mein großes Lager

von

Bett-, Tisch- und

Küchen-Zeugen,

ferner

elegante u. einfache

Konfektion

von

Leib-Wäsche.

C. Drucker,

Wörschenstraße 19.

Zur Einsegnung

empfehle außerordentlich billig:

Schwarze Cachemirs, dopp. breit, 60 Pf.,
Schwarze Double-Cachemirs,
„reine Wolle“, doppelt breit, 80 Pf.,
Schwarze u. farbige Cachemirs,
geblümt u. gestreift, reine Wolle 90 Pf.,
Neuheiten in gestickten u. carl-
ten Roben.

Weiße Unterröcke mit Stiekerrei.
Damen-Hemden, mit und ohne Besatz,
aus bestem Semdentuch, 1 u. 1,25 Mf.,
Engl. Tüll-Gardinen ganz bedeutend
unter Preis.

Oberhemden, Kragen, Manschet-
ten, Chemisets, aus bestem Seinen,
billig.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probierher). Messapparate
Reichhaltig für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Spezial-Niederlage

in
Chocoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck,
Cöln a. Rh.

Heyl & Meske,
46, Breitestr. 46.

Haus- und Reisemützen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Carl Sierach
im alten Rathaus.

Möbel-Ausverkauf

Wegen Verlegung des Geschäfts.

Großartige Auswahl von Plüschgarnituren,
Trumeaux, Paneele, Schlaf-, Plüsch- und Plüs-
sophas, Chaiselongs, Bettstellen mit Matratzen,
Diplomatentische, Kommoden, Waschtisellen,
Stühle, Tische, Buffets, sowie elegante und einfache
Kleider, Wäsche, Spiegel, Garderoben, Bücher-
und Leuchtschilde, Teppiche zc. verkauft, um bis
dahin gänzlich zu räumen, sehr billig Möbelhand-
lung Rosengarten 17, part.

Der Einzelverkauf

von
Damen- und Mädchen-

Strohhüten

zu streng festen Engros-Preisen

findet täglich von

9-12 Uhr Vormittag

und

2-6 Uhr Nachmittag

statt.

Bernhard Beermann,

Heiligsgeiststraße 3-4.

Haarfärbemittel,

4 M. 8, halbe M. 4, 1 M. 1,50,
färbt sofort echt in Blond, Braun u.
Schwarz, übertrifft alles bis jetzt
Bekanntes.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss**
in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Stettin bei
dem **Theodor Pée**, Breitestraße 60, in Grabow
Langestraße 1.

Friedr. Wolff,

13, Reifschlagerstr. 13.

LAGER
echt Solinger Stahlwaaren, Schleif-
und Poliranstalt.

Empfehle mich dem geehrten Publikum zur
Anfertigungen

sämtlicher Reparaturen.

Ausführung geschieht schnell, gut und billig.

Zum Wohnungsumzug

empfehle mein reichhaltiges Lager in
allen Bürstenartikeln zu den billigsten
Preisen.

Gustav Dupuis,

Wörschenstr. 31

neben der höheren Mädchenschule.

Fritz Ritter, Weinberggäßchen, Kreuznach.

Rheinweine rein, kräftig, von
25 Liter an
Liter 50 und 70 Pf., Roth: 90 Pf. Raden.

Uhren Uhren

aller Art

verkauft und repariert unter Garantie

R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstr. 2, nahe der Wörschenstr.

Teilzahlung ohne Aufschlag.

M. Kochem,

Kleine Domstraße 20,

Spezial-Geschäft für
complete Kucheneinrichtungen.

Vollständige Ausstern
von 75-1000 M.
Preislisten gratis und franco.
Muster-Küche
zur Ansicht aufgestellt.



C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18,
empfehlen in sauberer Arbeit und bestem Sitz:

Fertige Oberhemden.



Qualität I

mit 3fach leinenen Einfägen und aus gutem Hemdentuch
per Stück M. 2,50.

Qualität II

mit 3fach leinenen Einfägen und aus feinem Renforcé
per Stück M. 3,00.

Qualität III

mit 3fach bielefelder leinenen Einfägen und aus prima Renforcé
per Stück M. 3,50.

Qualität IV

mit 3fach ff. bielefelder leinenen Einfägen aus la Renforcé und doppelten Seitenteilen
per Stück M. 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten u. Shlipse

in den neuesten Facens und in größter Auswahl

Englische Tüll-Gardinen

zu besonders billigen Preisen in den Marken:

V G	31	107	etw. brt. 1	Seite mit Band eingefäht pr. Mtr.	45
V G	35	110	"	"	50
V G	39	118	"	"	55
V G	43	116	"	"	60
V G	47	118	"	"	65
V G	51	122	"	"	70
V G	55	125	"	"	75
V G	59	128	"	"	80
V G	63	130	"	"	85
V G	67	135	"	"	90

Thür-Gardinen

in neuen Mustern zu 35, 40, 45 und 50 M. per Meter.

Jute- und Manilla-Stoffe, Möbel-Kattune und Möbel-Crêps

für Portieren, Vorhänge und Gardinen

per Meter von 35 M. an.

Jute- und Manilla-Tischdecken

mit Schnur und Quasten oder Franzen per Stück von M. 1,25 an.

Teppiche und Bettvorleger

in großer Auswahl.

Schürzen

in anerkannt größter Auswahl für Damen u. Kinder.

Specialität:

Wirthschafts-Schürzen.



Handschuhe

in Zwirn, Halbselbe und Reinselbe, besonders schön und elegant in einem rein seidenen Eriotgewebe mit verstärkten Fingerspitzen.

Schlesische und Bielefelder leinene Taschentücher

in den besten Fabrikaten per Dtzd. von 2 M. an; von 3 M. ab sämtlich gestämmt.

Sommer-Tricotagen in Netz, Macco und Normal

in allen Größen für Damen und Herren.

Sämtliche Artikel zur Damen- und Herren-Schneiderei, Gold-, Silber-, seidene, wollene Besätze, Rock- und Tailen-Garnituren, Posament, Steinruß, Metall- und Perlmutter-Knöpfe, Besatz, Sammete, Atlasse und Atlasband in allen Farben.

Jackets, Regenmäntel, Promenadenmäntel

sowie sämtliche Neuheiten in **Confection** empfehlen wir in überraschender Auswahl.

Maßbestellungen werden ohne Preiserhöhung auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Verkauf zu fabelhaft billigen Preisen.

Radschewski & Co.,

Damen - Mäntel - Fabrik.

Kohlmarkt 5.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

empfehlen in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Reutlerstrasse 19-18, I., II. u. III.

PATENTE

ALLER LÄNDER
WERDEN PROMPT UND
KORREKT NACHGESUCHT.
PATENT-BUREAU
BERLIN NW. 7. •
Dorotheenstrasse 32.

VERTEILUNG
IN PATENT-
PROZESSEN
SINCE 1888

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehlen ich mein reich ausgestattetes Lager von

Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuze, Medaillons, Ringe, Uhrketten, Kolliere, Berloques, Manschet- und Chemisetknöpfen, Korallen, Granat, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**

(Inhaber H. & C. Brandt).

Auswahlbestellungen werden prompt ausgeführt.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichmesser, Tischmesser in großer Auswahl, Aufschneidmesser in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigen Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff**, Hofengarten 77, Ecke Bollweberstr.

Geschliffene Bettfedern!!!

Ganz neu, grau, 8 Pfd. 80-M. 1,20.

" " weiß " 1,50-M. 2,-.

Prima Qualität " 2,50-M. 3,-.

Ungechliffene Bettfedern von 40 M. a Pfd. aufwärts verwendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung

E. Brückner, Prag, Geisgasse 996/V.

NB. Preisfreibrief an Jedermann gratis u. franko.

Anklamer Torf

Tausend 5 M. frei Keller geliefert

F. Rieck, Graunthor.

Von meiner böhmischen Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein, Bier u. Seltersflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschlüssen, und offerire davon billigt.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Bleichbude, Oberwief.

H. Bielefeld's

Waaren-Haus

empfehlen

Jedermann

auf

Credit

Herren- u. Knaben-Rock- u. Jacket-Anzüge,

fertig und nach Maß,

Paletots,

Damen- und Mädchen-Mäntel, Jacks.

Manufaktur- u. Modewaaren

jeder Art.

Einsegnungs-Ausstattung

für Mädchen und Knaben.

Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure.

Möbel von den einfachsten bis feinsten Sorten.

Fertige Betten, Bettfedern, Matratzen.

Kunden erhalten Waaren

ohne Anzahlung.

Roßmarktstr. 1 u. 2,

Ecke vom Roßmarkt, 1. u. 2. Etage.



Kircher's großes Möbelmagazin,

Schubstraße 29, neben der Hofapotheke,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von einfachen und hochfeinen Möbeln und Spiegeln. Ganz besonders große Auswahl von Garnituren in Plüsch und Seide, Schlaf-, Panch- und einfache Sofas in nur sauberer Arbeit. Die haltbarsten Federbetten mit auch ohne Bettstellen in echt sowie auch dunkel poliert. Durch Erparung hoher Miete verkaufe meine besser gearbeiteten Möbel bedeutend billiger, wie in den Ausverkäufen.
E. Kircher, Tischlermeister.

Trauringe 2-36 M. p. St.
vorrätig, Genfer Damen-
u. Herren-Uhren, Uhr-
ketten f. Herren u. Damen,
Collierketten in Gold- und
Silber, Boutons, Medaillons,
Ringe, Armbänder,
Kreuze, Garnituren,
Siegelringe, Broches,
Kinder-Boutons, Nadeln,
Schlupnadeln, Schlüssel,
Manschetten- und Hemd-
Knöpfe, Granat-Waaren,
Corallen,
Pathengeschenke etc.

Emil Mesecke,

Juweller,

Stettin, Papenstrasse No. 16,

empfehlen zur **Einsegnung** mein

grosses Lager von

Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen- und Granat-Waaren.

Reparaturen billig.

Gardinen

sind neue Sendungen eingetroffen.

Wir empfehlen:

Gestickte Schweizer Tüllgardinen,

Englische Tüllgardinen und Stores

in reichhaltigster Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

J. F. Meier & Co.,

Breitestrasse 36-38.

Neueste und ältere Muster zu herabgesetzten Preisen.